

### **32. Jahreskonferenz der „European Group for the Study of Deviance and Social Control“, 16. bis 19. September 2004 in Bristol, UK**

Der Irak-Krieg und jüngste terroristische Anschläge dienen allzu häufig als Begründung einerseits für die Verschärfung von Kontrolle und andererseits für eine Einengung von Grundrechten zum Schutz der persönlichen Freiheit (bspw. im Umgang mit persönlichen Daten). Diese Tendenzen bildeten die Schwerpunkte in den Vorträgen und Diskussionen der 32. Jahreskonferenz der *European Group for the Study of Deviance and Social Control*, die vom 16. bis 19. September 2004 in Bristol stattgefunden hat.

Der Eröffnungsvortrag von Phil Shiner, der sich als Anwalt für die *Public Interest Lawyers* engagiert, rückte grundlegende Fragen um die Rechtmäßigkeit des Angriffes und der Besetzung des Irak ins Zentrum seiner lebhaften Darstellung. Er sieht grundlegende demokratische Grundwerte und ein freiheitlich-egalitäres Rechtsverständnis in dem Vorgehen Großbritanniens und seiner Unterstützung der U.S.-amerikanischen Truppen im Irak gefährdet. Shiner berichtete, dass er seit Offenlegung seiner Recherchen zum Irak-Einsatz britischer Soldaten den massiven Druck der Blair-Regierung zu spüren bekäme, die er als Methoden der Einschüchterung bis hin zu konkreten Drohungen beschreibt. Der Plenarvortrag von Eric Herring am nächsten Tag schloss daran an, indem die Darstellungen der jüngsten Terroranschläge in den Massenmedien und die Frage aufgegriffen wurden, inwieweit diese für populistische Forderungen nach „mehr Sicherheit“ instrumentalisiert würden. In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage nach den Kontrollmöglichkeiten der Privatisierungsentwicklungen von „Sicherheitsdienstleistungen“ diskutiert, da diese ebenfalls zur Zeit zu beobachten seien.

Neben den Plenarvorträgen zog sich die Schwerpunktsetzung auch durch die Vorträge und Diskussionen in den Parallelsessions. Andrea Beckmann und Charlie Cooper griffen in ihrem programmatischen *Nous accusons* dabei die Rolle von Intellektuellen auf. Sie reflektierten die Thesen Foucaults' zur Rolle der Intellektuellen in der gezielten Einflussnahme der *New Labour* in Großbritannien, die als Manipulation der Medien gedeutet werden kann. Auseinandersetzungen über freiheitliche Grundrechte würden im öffentlichen Diskurs an Bedeutung verlieren und anti-demokratische Äußerungen seien im heutigen Großbritannien „salonfähig“. Vor diesem Hintergrund verstehen Beckmann und Cooper intellektuelles Wirken als individuelle Aufgabe. Eine beispielhafte Perspektive bot in diesem Zusammenhang der Vortrag von Tony Bunyan über die Aktivitäten von *Statewatch* (siehe <http://www.statewatch.org>), einem Internetforum zur Beobachtung der Einhaltung der freiheitlichen Grundrechte in der Europäischen Union. Mit-

glieder dieser Nicht-Regierungs-Organisation engagieren sich in Form eines offenen Netzwerkes über eine Informations- und Kommunikationsplattform im Internet und darüber hinaus. In ihren zumeist publizistischen Aktivitäten setzen sich Wissenschaftler/-innen, Journalist/-innen und andere für Demokratie und Menschenrechte wie auch Rechte zum Schutze von Minderheiten ein. Wie der auf die Internetseite veröffentlichte Pressespiegel zeigt, findet *Statewatch* auch in Brüssel Aufmerksamkeit.

Neben weiterführenden Vorträgen und Diskussionen zu *State Crime and the War on Terror* wurden in Parallelsessions auch klassische Themen wie *Corporate Crime, Prisons, Drugs* sowie *Prostitution* diskutiert. Besondere Aufmerksamkeit widmete die *European Group* zukunftsweisenden Themen, was sich auch bei der Jahreskonferenz deutlich zeigt. Dafür spricht die eigens für dieses Thema reservierte Arbeitsgruppe zu *Asylum and Immigration* bzw. *Racism and the State*. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeitsgruppen lag auch in diesem Jahr auf Vorträgen zu *Gender and Violence* bzw. *Inter-personal Violence*.

In den Vorträgen und Diskussionen der mehr als hundert Wissenschaftler/-innen und Praktiker/-innen aus insgesamt zwölf Ländern wurde bei dem gewählten Schwerpunkt der Jahreskonferenz vor allem ein Bedarf an kritischer Auseinandersetzung mit Fragen zu Sicherheit und Bürgerrechte deutlich. Die in ihrer Thematik wie auch vom methodischen Ansatz her heterogenen theoretischen und empirischen Beiträge entzündeten lebhaft Diskussionen im Kontext der aktuellen Entwicklungen in den europäischen Ländern. Die referierten Ergebnisse aus laufenden Projekten sowie die ebenfalls vorgestellten Werkstattberichte boten außerdem Einblicke in die Forschungspraxis der Länder. So präsentierte sich den Teilnehmenden ein vielfältiges Spektrum aktueller Debatten, die sich außerhalb der Hauptströmungen einer traditionellen Kriminologie verorten lassen. Die Diskussionen verliefen dank umsichtiger und fachlich versierter Moderation angeregt und waren für die Teilnehmenden und die Vortragenden gleichermaßen ein Gewinn. Der PhD-Kurs von Prof. Dr. Phil Scraton wurde als konkretes Angebot an Nachwuchswissenschaftler/-innen zum Austausch über Fellowships, Graduiertenkollegs und mögliche Wege der wissenschaftlichen Weiterbildung dankend angenommen.

Die Vorträge stehen zum Herunterladen im Internet unter <[www.european-group.org](http://www.european-group.org)> bereit. Dort werden ebenfalls Informationen über Planungen für die diesjährige 33. Jahreskonferenz der *European Group* abrufbar sein. Ein Konzept für ein Journal mit dem Arbeitstitel: *Justice and Social Control: a European Journal* wurde als Produkt der *European Group* bei den größeren englischen Verlagen eingereicht. Erste Rückmeldungen dazu waren durchaus positiv, allerdings ist in der Gruppe die Überlegung noch nicht abschließend diskutiert, ob die Zielgruppe angesichts der geplanten Konstellation einer britischen Redaktion mit europäisch besetztem wissenschaftli-

chem Beirat möglicherweise nicht eher durch ein Online-Journal im Internet erreicht werden könnte. Weitere Entwicklungen dieses Projekts werden auch Gegenstand der kommenden Jahrestagung im September 2005 in Belfast sein.

Arbeitsgruppe Kriminologischer Dienst des Justizministeriums des Landes NRW (im MVEL), Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf, E-Mail: [betinna.holst@agkd-nrw.de](mailto:betinna.holst@agkd-nrw.de)